

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 43 (1927)

**Heft:** 28

**Rubrik:** Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

einzig der Zweck sein, die Berufstüchtigkeit durch Förderung der beruflichen Ausbildung zu heben. Die übrigen vom Gewerbe aufgestellten Postulate sollen zu gegebener Zeit in besondern Gesetzesentwürfen verwirklicht werden. Die Arbeiten werden vom eidgen. Arbeitsamt derart gefördert, daß Vorträge und Gesetzesentwürfe über die berufliche Ausbildung noch in diesem Jahr oder dann spätestens auf Frühjahr 1928 den eidgen. Räten unterbreitet werden können.

## Ausstellungswesen.

**Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich.** Auf die zweite Ausstellung „Das neue Heim“ hin, die das Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich auf das Frühjahr 1928 veranstaltet, wird an der Wasserwerkstraße eine Gruppe von Versuchshäusern mit 2 Fünzimmerwohnungen und 2 Dreizimmerwohnungen erstellt. Firmen des Baugewerbes, die sich an dieser Ausstellung beteiligen wollen, werden ersucht, jetzt schon ihre provisorische Anmeldung betreffend Rohbauarbeiten an das Kunstgewerbemuseum Zürich schriftlich einzureichen. Mit der Ausföhrung der Bauten wird demnächst begonnen.

**Ausstellung „Die Wohnung“ in Stuttgart.** Außer der vom Werkbund auf seiner Ausstellung „Die Wohnung“ erstellten Versuchsstiedlung auf dem Weißenhofgelände wird Stuttgart noch eine weitere Versuchsstiedlung erhalten. Die Reichsforschungsgesellschaft zur Rationalisierung des Wohnungsbaues (die zu der Werkbundstiedlung 130,000 Mark gestiftet hat), stellt der Stadt als Beihilfe für eine weitere Stiedlung noch 224,000 Mark zur Verfügung. Die neue Stiedlung wird 117 Wohneinheiten umfassen; sie wird in verschiedenen Konstruktionen und verschieden großen Häusereinheiten gebaut werden, damit im Vergleichsweg die Wirtschaftlichkeit beobachtet und festgestellt werden kann. Die Bauleitung wird Prof. Schmitt-Henner übertragen.

## Verbandswesen.

**Schweizer. Verband für Gewerbeunterricht.** Zur diesjährigen Jahresversammlung hatte sich der Verein das historische Murten auserkoren. Am Samstag wickelte der Verband unter der Leitung von R. Hunziker (Aarau) im Beisein von über 120 Mitgliedern die geschäftlichen Eraktanden ab. Den wertvollsten Teil der Hauptversammlung bildete ein Referat von Dr. R. Böschstein, Inspektor des beruflichen Bildungswesens am eidgen. Volkswirtschaftsdepartement, über „Die Gewerbeschule und die Gewerbelehrerausbildung in Süddeutschland“. Der klare und aufschlußreiche Vortrag bot die Grundlage der anschließenden, rege benützten Diskussion.

## Holz = Marktberichte.

**Holzbericht aus Schwanden (Glarus).** (Korr.) Eine ziemlich zahlreiche Gäntertschaft hatte sich am Samstag den 1. Oktober 1927 im Hotel „Adler“ in Schwanden eingefunden, um an der vom Gemeinderat Schwanden publizierten Hauptholzgant teilzunehmen. Ein Holzquantum von zirka 1400 m<sup>3</sup>, an verschiedenen Waldstellen bereitgestellt, wurde zur Versteigerung gebracht und fand guten Absatz. Für das im großen und ganzen schöne und gesunde Bau- und Sägeholz wurde ein Erlös von rund Fr. 32,000 erzielt. Pro Festmeter macht das einen Durchschnittspreis von Fr. 23. Der für die Ge-

meindekasse erzielte Erlös kann als befriedigend bezeichnet werden. Das Holz wird jeweilen auf dem Stock abgegeben.

## Verschiedenes.

**Das stadtzürcherische Amt für Berufsberatung** hat laut dem Geschäftsberichte der Zentralschulpflege im letzten Jahre das Sommersemester genützt für die berufkundliche Aufklärung der Jugend, frühzeitige Weckung des Interesses für die Bedeutung der Berufswahl bei Eltern und Kindern durch Veranftaltung von Werkstattbesuchen, Lichtbildvorträgen, Berufsmappen, Berufswahlblätter. Es sei erfreulich, wie die Einsicht über den Wert der Betriebsbesuche auch unter der Lehrerschaft immer mehr Eingang finde. Im Selbstbeobachten der Vorgänge im Arbeitsleben lägen allerlei Vorteile für die vor der Berufswahl stehende Jugend: Sie lerne erkennen, wie die Erziehung zum Fleiß, zur Pünktlichkeit, Genauigkeit und Arbeitsdisziplin in jedem Beruf gefordert werden muß, wie die Schulkenntnisse in der Praxis verwendet werden; sie sehe den Werdegang der Arbeitsprodukte, beobachte den Berufsarbeiter mitten unter den Maschinen. Die Ausstellung des Lehrlingwettbewerb, eine Anzahl Werkstätten verschiedenartiger bedeutender Betriebe, die Winterthurer Metallarbeiterschule und Fachklassen an der Gewerbeschule sind in 114 Besuchen von 320 Klassen mit 6166 Schülern besucht worden. Eine Ergänzung der Werkstattbesuche bilden die im Kunstgewerbemuseum stattfindenden Lichtbildvorträge, wofür das Amt besonders geeignete Serien zusammenstellte. Im November und Dezember wurden vier Elternabende veranstaltet, die gut besucht wurden. Je mehr es gelinge, gewisse elterliche Vorurteile, welche einer glücklichen Berufswahl der Kinder im Wege stehen, zu beseitigen, um so mehr sei Gewähr dafür geboten, daß die Jugend ihrem Arbeitsglück eher zugeführt werden kann. Die Tatsache, daß eine solide Gesundheit, Kraft in vielen Berufen das Fundament für ein berufliches Fortkommen bedeutet, und daß ein schwächlicher Körperbau, ein vorhandenes Leiden einen Berufsarbeiter vor die größten Sorgen stellen kann, zwingt den Berufsberater und die Beraterin, die gesundheitliche Eignung sorgfältig abzuklären. Die Mädchen werden mit Vorliebe in einer Familie untergebracht, wo sie Gelegenheit haben, die Hausgeschäfte gründlich zu erlernen; der Abschluß eines Lehrvertrages bezwecke, dafür zu sorgen, daß die Haushalttochter in allen Zweigen des Hauswesens nachgenommen werde. Die Einzelberatung gehe möglichst von der berufsaufklärenden Veranschaulichung aus, und Ziel jeder Beratung müsse sein, dem Bewerber einen möglichst klaren Einblick in den gewählten Beruf zu verschaffen, damit er weniger enttäuscht werde, und die seiner in der Lehre wartenden Anforderungen kenne. Die Anwesenheit eines Elternteils bei der Beratung sei aus verschiedenen Gründen nötig. Daß der Berufsberater bei seiner Aufgabe auch die wirtschaftlichen Verhältnisse zu berücksichtigen suche, sei klar. Dank der Aufklärungsarbeit habe der Zubrang in gewisse überlaufene Arbeitsgebiete hinern abgenommen, und umgekehrt das Interesse für früher verkannte Berufe zugenommen. Im letzten Jahre wurden 257 Lehrstellen vermittelt (178 für Knaben und 79 für Mädchen), sowie 268 Arbeitsstellen (135 für Knaben und 133 für Mädchen).

**Neue Industrie im Kanton Schwyz.** Zur Gründung einer Genossenschaft für die Einführung neuer Erwerbsquellen und Industrien hat sich in Unteriberg ein Initiativkomitee gebildet, das auch die Förderung des Absatzes der einheimischen Erzeugnisse und der bisherigen Erwerbszweige bezweckt.

Die Wiederaufbauarbeiten im Liechtensteinischen. Am 4. Oktober fand in Buchs auf Einladung von Herrn Betriebschef Wild in Zürich eine Konferenz schweizerischer Eisenbahnsachmänner statt, an die sich eine Besichtigung der zerstörten Rheinbrücke anschloß. Nach einer Mitteilung vom Verkehrschef der Österreichischen Bundesbahndirektion in Innsbruck, Dr. Daser, hat die Generaldirektion der Österreichischen Bundesbahnen in Wien verfügt, daß die Arbeiten auf der zerstörten Linie Schaan-Buchs und die Wiederinstandstellung der Eisenbahn Rheinbrücke bei Buchs derart gefördert werden müssen, daß die Linie bis 1. Dezember wieder betriebsfähig sei. Auf der Station Schaan sind heute die ersten Materialtransporte eingetroffen. Damit sind auch die Gerüchte, welche in letzter Zeit hier auftauchten und die Meldung im heutigen „Liechtensteiner Volksblatt“, daß die österreichischen Bahnen beabsichtigen, die zerstörte Rheinbrücke nicht mehr aufzubauen, sondern eine neue Linie Feldkirch-Sargans über Vaduz zu erstellen, widerlegt. Bei diesen Falschmeldungen mag wohl der Wunsch Vater des Gedankens gewesen sein. In liechtensteinischen Regierungskreisen ist von derartigen Bestrebungen nichts bekannt. Der liechtensteinische Landtag hat für die Regulierung des Hochwasserschadens und die Durchführung der Elementararbeiten ein Gesetz erlassen, das als dringlich bezeichnet wurde und in welchem der Regierung zur Durchführung desselben weitgehende Vollmachten eingeräumt werden. Ebenso ist von der Regierung für die Bewohner der von der Hochwasserkatastrophe betroffenen Gemeinden Schaan, Eschen, Mauren, Gamprin, Ruggell und Kellenberg der Rechtsstillstand bis 31. Dezember dieses Jahres verfügt worden.

### Totentafel.

† Jakob Keller, Spenglermeister in Glattfelden (Zürich), starb am 3. Oktober im Alter von 62 Jahren.

† Konrad Boffart-Räppeli, Schreinermeister in St. Erhard bei Sursee (Luzern) ist am 9. Oktober im Alter von 51 Jahren gestorben.

† Balthasar Greter, Schreinermeister in Ariens (Luzern) ist am 8. Oktober einem Unfall erlegen. Er stand im Alter von 47 Jahren.

† Fritz Schär, Baumeister in Rheinfelden, starb am 1. Oktober im Alter von 53 Jahren.

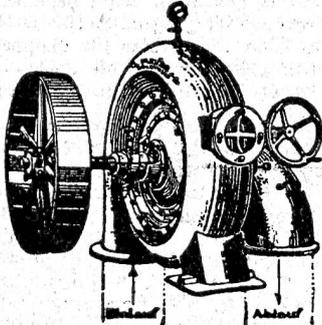
### Literatur.

Entwerfen und Zeichnen von Hochbauten. Genaue Anweisung durch vergleichende Nebeneinanderstellung von richtiger und falscher Darstellung der Bauzeichnungen. Von Prof. Baldauf (Essen) und Dipl.-Ingenieur Piezsch (Breslau). Vierte verb. Auflage. 84 Seiten mit 115 Abb. und einer farbigen Tafel. Leipzig 1927, G. A. Ludwig Degener, Verlagsbuchhandlung. R. N. 3.50.

Die Verfasser geben in dem vorliegenden Buch eine Anweisung zur richtigen Darstellung von Bauzeichnungen, die zum Handgebrauch im Bureau und auf der Baustelle dienen soll. In der bewährten Gegenüberstellung von Beispiel und Gegenbeispiel wird dem Anfänger gezeigt, was zur Aufstellung einer für den Polier verständlichen klaren Bauzeichnung wesentlich ist und welche Fehler er zu vermeiden hat. Nach der Grundlehre der darstellenden Geometrie von der Wiedergabe eines Körpers auf einer Fläche im Kreuzriß wird die Entstehung von Grundriß, Aufriß und Schnitt entwickelt und sodann die Frage der senkrechten und wagrechten Schnittführung durch das Haus eingehend besprochen. Der Anfänger neigt dazu, die Schnittführung geradlinig zu legen, unbekümmert, ob hierbei die zur Klarstellung notwendigen wesentlichen Konstruktionssteile geschnitten werden. Die an der Hand von Beispielen gegebene Anleitung zu einer sinngemäßen Führung der Schnittlinie verdient daher besondere Beachtung. Auch die klare Scheidung der verschiedenen Stadien der Entwurfsbearbeitung und die Anpassung des Maßstabes der Darstellung an diese ist eine wesentliche Grundregel, deren Beobachtung den Anfänger zu wirtschaftlicher Arbeitsteilung erziehen und vor ergebnislosem zeichnerischen Arbeitsaufwand bewahren soll. Nach einleitenden Betrachtungen über Darstellung und Berechnung der Maßzahlen wird im vierten Hauptteil eine Anleitung zum Bauzeichnen an zwei Entwurfsbeispielen gegeben. Die Entwürfe sind in sämtlichen Ansichten, Grundrissen und Schnitten, mit Maßzahl und Möbeleinzeichnung versehen, eingehend durchgearbeitet. Die Darstellungsmöglichkeiten der Treppe sind in einem besonderen Abschnitt an typischen Beispielen erläutert. Die Ausführlichkeit der zeichnerischen Darstellung ist abhängig vom Maßstabe und mancher Anfänger hat zu seinem Leidwesen erfahren müssen, daß eine mechanische Übertragung der Darstellung vom größeren in den kleineren Maßstab trotz peinlichster Sorgfalt ein unklares, unwirksames Bild ergibt. Die in dieser Hinsicht gegebenen Fingerzeige über die Zurückführung vielmögiger Einzelzeichnungen auf eine schematische Darstellung in kleinem Maßstabe sind daher besonders wertvoll. Einige vielfach vorkommende Fehler der Darstellung bilden sodann nebst einem Zeichenschlüssel mit Farbtafel den Schluß des überaus brauchbaren Buches.

Ein derartiges Buch kann bei der Fülle der zeichnerischen Darstellungsmöglichkeiten kein starres Schema bieten, wenn es dem Leben dienen soll, und dem haben die Verfasser durch Aufnahme verschiedener Darstellungsmöglichkeiten als Vergleichsbeispiele in weitem Maße Rechnung getragen. Umso verdienstlicher ist es, daß es ihnen trotzdem gelungen ist, aus der Fülle der Möglichkeiten die leitenden Gesichtspunkte auszufordern und so das Büchlein zu einem in Theorie und Praxis gleich gut verwendbaren Leitfaden und Vorlagsbuch zu gestalten. Die Anschaffung des preiswerten Buches ist sehr zu empfehlen!

**O. Meyer & Cie., Solothurn**  
**Maschinenfabrik für**  
**Francis-**  
**Turbinen**  
 Peltonturbine  
 Spiralturbine  
 Hochdruckturbinen  
 für elektr. Beleuchtungen.



**Turbinen-Anlagen** von uns in letzter Zeit ausgeführt:

Burrus Tabakfabrik Boncourt. Schwarz-Weberlei Bellach. Schild frères Grenchen. Tuchfabrik Langendorf. Gerber Gerberlei Langnau. Girard frères Grenchen. Elektra Ramiswil.

In folg. Sägen: Bohrer Laufen. Honsi Attisholz. Greder Münster. Burgheer Moos-Wikon. Gauch Bettwil. Burkart Matsendorf. Jermain Zwingen.

In folg. Mühlen: Schneider Bätterkinden. Gemeinde St-Blaise. Vallat Bournevézin. Schwarz Eikon. Sallia Villas St. Pierre. Häfeldinger Diegten. Gerber Biglen. 4811